Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1969)

Artikel: Wasser formt die Landschaft
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-987542

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wasser formt die Landschaft

Die Schlucht von Versam im Vorderrheintal (Graubünden)
Nachdem der eiszeitliche Rheingletscher bis in die hinterste Talnische zurückgeschmolzen war, hatten sich oberhalb Flims gewaltige Gesteinsmassen gelöst und waren zu Tal gedonnert. Zunächst hatten die Bergsturzmassen den Vorderrhein abgedämmt, doch ist es ihm gelungen, in jahrtausendelanger unermüdlicher Nagearbeit ein neues Bett zu graben. Wichtigstes Merkmal ist der V-förmige Querschnitt des Tales.

Die Niagarafälle zwischen dem Erie- und dem Ontariosee in Nordamerika
Dieses grossartige Naturschauspiel ist durch eine harte Gesteinsschicht bedingt, die den Lauf des Flusses quert. Solche Wasserfälle sind aber sehr vergängliche Gebilde, weil sie sich selbst allmählich zerstören. Die tosenden Wassermassen unterhöhlen das Gestein und bringen es an der Kante zum Abbröckeln. So wandert der Wasserfall talaufwärts und verliert dabei nach und nach an Höhe.

Meisterwerk der ausnagenden Tätigkeit des Regenwassers bei La Paz (Bolivien)
In den Tropen, wo die Niederschläge reichlicher fallen als bei uns, entfaltet das abfliessende Regenwasser eine unerhörte Wirksamkeit, besonders wenn es auf eine weiche Unterlage stösst. Indem es einmal gewählte Abflussrillen immer mehr vertiefte, während das Material dazwischen stehenblieb, vermochte es diese bizarren Erosionsformen zu schaffen, die dauernd weiter verändert werden.

Natürlicher Flusslauf in Madagaskar
So entwickelt sich ein Fluss, wenn er seinen eigenen Gesetzen folgen darf, ohne dass der Mensch seinen Lauf verbaut. Das Geflecht der sich verzweigenden und wieder vereinigenden Wasserarme verändert sich dauernd. Nach jedem Hochwasser sieht es anders aus, weil der Fluss sich gerne mit seinen eigenen Ablagerungen den Weg verlegt und dann einen neuen suchen muss. Solche Gewässer haben natürlich in zivilisierten Gebieten kein Lebensrecht mehr.